



Project Materials GmbH

Düsseldorf

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Konzernbilanz zum 31.12.2021

AKTIVA

	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	79.291,00	78.487,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	782.159,28	382.925,41
	861.450,28	461.412,41
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	345.726,78	346.505,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.418,63	27.644,63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.390.797,67	1.274.209,34
	1.755.943,08	1.648.359,61
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	2,00	15.884,67
2. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,00	0,00
	2,00	15.884,67
	2.617.395,36	2.125.656,69
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	749.804,40	2.886.736,11
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.850.589,56	16.030.376,57
3. Geleistete Anzahlungen	4.474.838,44	5.940.345,80



	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
4. Erhaltene Anzahlungen	- 4.600.393,96	18.917.112,68
	4.474.838,44	5.940.345,80
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.316.600,50	24.549.172,26
2. Forderungen gegen Gesellschafter	19.746,42	21.735,00
3. Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	177.469,37	153.487,51
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.906.547,81	3.271.885,87
	24.420.364,10	27.996.280,64
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.106.758,52	9.537.873,96
C. Rechnungsabgrenzungsposten	951.953,17	752.397,43
D. Aktive latente Steuern	204.311,66	222.232,88
	44.775.621,25	46.574.787,40

PASSIVA

	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Gewinnvortrag	15.562.331,89	13.586.547,20
III. Konzernjahresüberschuss	439.627,67	1.975.784,69
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	8.616,26	- 106.176,15
V. Anteile Dritter am Konzerneigenkapital	- 1.207.115,87	- 1.716.203,39
	15.803.459,95	14.739.952,35
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	828.943,03	1.369.530,95
2. Sonstige Rückstellungen	3.945.311,88	3.184.392,14
	4.774.254,91	4.553.923,09
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.267.879,37	8.076.085,40
2. Erhaltene Anzahlungen	3.557.893,82	331.270,27
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.062.026,30	12.361.298,13
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	3.946.091,83



	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.310.106,90	2.566.166,33
	24.197.906,39	27.280.911,96
	44.775.621,25	46.574.787,40

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

	01.01.bis 31.12.2021	01.01.bis 31.12.2020
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	104.675.700,98	160.104.954,69
2. Herstellungskosten	88.042.831,50	135.216.657,41
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	16.632.869,48	24.888.297,28
4. Vertriebskosten	14.716.991,32	14.286.129,23
5. Allgemeine Verwaltungskosten	5.393.569,35	5.185.250,99
6. Sonstige betriebliche Erträge	9.593.852,03	2.550.798,33
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.630.957,63	2.665.295,35
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.256,70	13.012,20
9. Erträge aus der Konsolidierung assoziierter Unternehmen	69.119,81	4.436,82
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	118.558,71
11. Aufwendungen aus der Konsolidierung assoziierter Unternehmen	174.896,56	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.320.321,46	1.443.471,64
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.139.978,53	1.526.049,94
14. Ergebnis nach Steuern	948.383,17	2.231.788,77
15. Sonstige Steuern	19.666,00	21.918,47
16. Ergebnis vor Anteilen Dritter	928.717,17	2.209.870,30
17. Ergebnisanteile Dritter	- 489.089,50	- 234.085,61
18. Konzernjahresüberschuss	439.627,67	1.975.784,69

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021



A. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

1. Die Gesellschaft ist unter der Firma Project Materials GmbH mit Sitz in Düsseldorf im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 55277 eingetragen.
2. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der Bestimmungen der §§ 242 ff. HGB und der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften gemäß den §§ 264 ff. HGB erstellt.
3. Die Gliederung der Bilanz sowie die der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Bestimmungen der §§ 266 und 275 HGB. Die Bilanz ist in Kontoform, die Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.
4. In der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung ist zu jedem Posten der entsprechende Wert des vorhergehenden Geschäftsjahres angegeben.
5. Die Posten der Aktivseite sind, mit Ausnahme der Verrechnung der erhaltenen Anzahlungen mit den Vorräten, nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet.
6. Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie die latenten Steuern sind in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend gegliedert.
7. Dem Anlagevermögen sind nur Gegenstände zugeordnet, die dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen geeignet und bestimmt sind.
8. Die auf den Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sind beibehalten worden. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

B. Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

I. Bilanzierungsmethoden

1. Im Konzernabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist.
2. Die Bilanzierungsverbote nach § 248 Abs. 1 HGB wurden beachtet.
3. Unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden erhaltene Anzahlungen in Höhe von TEUR 4.600 (Vorjahr TEUR 18.917) offen von den Vorräten abgesetzt.
4. Rückstellungen sind nur im Rahmen des § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Die Auflösung der Rückstellungen erfolgte nach bestimmungsgemäßem Verbrauch.
5. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nur im Rahmen der Bestimmungen des § 250 HGB gebildet.
6. Soweit Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB bestehen, sind diese im Anhang angegeben.

II. Bewertungsmethoden

1. Bei der Bewertung wird von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.
2. Die Vermögensgegenstände und Schulden sind einzeln bewertet worden. Es ist vorsichtig bewertet worden. Namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und dem Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannt geworden sind.
3. Gewinne wurden nur berücksichtigt, soweit diese am Abschlussstichtag realisiert waren. Aufwendungen und Erträge sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Konzernabschluss erfasst.
4. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Bei der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen wurde von der voraussichtlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsverhältnisse ausgegangen. Es wurde von der linearen Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht.
5. Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips bewertet. Der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wurde beachtet. Der gesamte Materialaufwand des Konzerns belief sich auf TEUR 87.994. Auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe entfielen TEUR 79.778 und auf die bezogenen Leistungen entfielen 8.216.
6. Die Forderungen sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt. Das Ausfallrisiko wurde durch Wertberichtigungen ausreichend berücksichtigt.
7. Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.
8. Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.
9. Die sonstigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.
10. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.



11. Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit ihren Anschaffungskosten zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag erfasst. Aus der Währungsumrechnung ergaben sich Wechselkursgewinne in Höhe von TEUR 2.255 (Vorjahr TEUR 2.138), denen Kursverluste von TEUR 1.849 (Vorjahr TEUR 2.531) gegenüberstanden.

12. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

13. Im Falle von Sicherungsgeschäften hat die Gesellschaft Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB gebildet und Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem entsprechenden Sicherungskurs in Ansatz gebracht.

III. Konsolidierung

1. Die Project Materials GmbH hat gemäß § 290 Abs. 2 HGB die nachfolgenden Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil PM-Gruppe in %
Project Materials Italy S.r.l.	Piacenza, Italien	100,0 %
PM Consulting GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100,0 %
Project Materials RUS OOO	Moskau, Russland	100,0 % ¹⁾
PM Piping China Co. Ltd.	Hongkong, China	100,0 %
International Pipe & Steel Services GmbH	Zürich, Schweiz	100,0 %
Project Materials DMCC	Dubai, VAE	100,0 %
PM Renewables GmbH	Düsseldorf, Deutschland	100,0 %
Project Materials Energy Services GmbH	Düsseldorf, Deutschland	96,0 %
PM Rotating & Process Equipment GmbH	Düsseldorf, Deutschland	90,0 %
PM Piping Singapore Pte. Ltd.	Singapur	85,0 %
Project Materials Azerbaijan LLC	Baku, Aserbaidschan	85,0 %
Project Materials Australia Pty Ltd.	Perth, Australien	80,0 %
Project Materials Canada Inc.	Calgary, Alberta, Kanada	76,0 %
Project Materials B.V.	Etten-Leur, Niederlande	75,0 %
Project Materials Mocambique, S.A.	Maputo Citade, Mozambique	74,0 %
PM Piping Uganda Limited	Kampala, Uganda	60,0 %
Project Materials Tanzania Limited	Kinondoni, Tanzania	60,0 %
PM Piping Kenya Pty. Ltd	Nairobi, Kenya	60,0 %
Project Materials USA, LLC	Houston, USA	51,0 %
Project Materials UK Limited	Guildford, Großbritannien	51,0 %
Project Materials SAS	Le Havre, Frankreich	51,0 %
Project Materials Southern Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg, Südafrika	51,0 %
PM Piping (M) SDN. BHD	Kuala Lumpur, Malaysia	49,0 %
PM Piping Thailand Co., Ltd.	Bangkok, Thailand	49,0 % ²⁾

¹⁾ Beteiligung 95 % über Project Materials Energy Services GmbH

²⁾ Beteiligung 10 % über PM Piping Singapore Pte. Ltd.



Die Project Material Energy Services GmbH hat in Bezug auf ihre Anteile an der Project Materials RUS Ltd. Gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses verzichtet. Veränderungen im Anteilsbesitz im Geschäftsjahr betreffen den Erwerb von 5 % der Anteile an der Project Materials B.V. sowie 24 % der Anteile an der Project Materials DMCC. Der Konsolidierungskreis erweiterte sich im Geschäftsjahr 2021 um die neu gegründeten Gesellschaften Project Materials Azerbaijan LLC und .PM Renewables GmbH.

2. Die Konsolidierung wurde gemäß den Bestimmungen der §§ 294 ff. HGB vorgenommen. Die Bilanzierung und Bewertung der nach § 300 Abs. 2 HGB übernommenen Vermögensgegenstände und Schulde der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgte einheitlich nach einem für den Gesamtkonzern gültigen Accounting Manual.

3. Der Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres.

4. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 HGB (Neubewertungsmethode) auf den Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile. Eine Abgrenzung der nicht dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile wird gemäß § 307 Abs. 1 HGB vorgenommen. Entstehende Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung gemäß § 309 Abs. 2 HGB werden in Anlehnung an § 301 Abs. 3 HGB entweder als Geschäftswert oder als Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die Geschäftswerte werden grundsätzlich über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer wurde basierend aus dem zugrunde liegenden Geschäftsmodell der verbundenen Unternehmen vorwiegend als Handelsunternehmen im Projektgeschäft abgeleitet.

5. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 HGB einbezogenen Unternehmen werden nach § 303 HGB eliminiert.

6. Aufwendungen und Erträge zwischen den in den konsolidierten Abschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend § 305 HGB im Wege der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

7. Eine Abgrenzung der nicht in dem Mutterunternehmen zuzurechnenden Ergebnisanteile wird gemäß § 307 Abs. 2 HGB vorgenommen.

8. Die Anteile an der PM Piping Thailand Co., Ltd., PM Piping (M) SDN. BHD und an der OOO PM Piping Russia wurden gemäß §§ 311 und 312 HGB als assoziierte Unternehmen konsolidiert. Die bei Konsolidierung gemäß § 312 Abs. 1 S. 2 HGB entstandenen Geschäftswerte belaufen sich auf TEUR 1 (PM Piping (M) SDN. BH). Negative Eigenkapitalveränderungen, die auf Grund der Unzulässigkeit des Ausweises negativer Buchwertansätze gemäß DRS 26.45 ff. i.V.m. DRS 26.54 nicht bilanziert wurden, belaufen sich bei der PM Piping (M) SDN. BH auf TEUR 52. Die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen OOO PM Piping Russia ist im laufenden Geschäftsjahr entkonsolidiert worden. Die Entkonsolidierung hat zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 69 geführt.

9. Zwischenergebnisse im Sinne des § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert.

10. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 308a HGB gemäß der modifizierten Stichtagsmethode. Danach werden die Aktiv- und Passivposten einer auf fremde Währung lautenden Bilanz eines Tochterunternehmens zum Devisenkassakurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet; ausgenommen hiervon sind die Positionen des Eigenkapitals, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Die Währungsumrechnung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Durchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen gemäß § 308a Satz 3 HGB werden in der Position Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen oder den Anteilen Dritter am Konzerneigenkapital zugewiesen.

11. Aktive und passive latente Steuern im Sinne der §§ 274 und 306 HGB werden saldiert unter den aktiven latenten Steuern ausgewiesen. Dabei beläuft sich der Betrag der aktiven latenten Steuern auf TEUR 219 (Vorjahr TEUR 226) und der Betrag der passiven latenten Steuern auf TEUR 15 (Vorjahr TEUR 4); der latente Steueraufwand im Geschäftsjahr 2021 beträgt TEUR 18 (Vorjahr Steuerertrag TEUR 2). Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt grundsätzlich mit einem Steuersatz von 30 %; sie betrifft Bewertungsdifferenzen im Rahmen der Eliminierung von Zwischengewinnen gemäß § 304 HGB sowie unterschiedliche Wertansätze der Vermögensgegenstände und Schulden in der Handels- und Steuerbilanz.

C. Angaben zu Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bruttoentwicklung des Anlagevermögens

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2021

	Anschaffungskosten				
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Währungsabgrenzungen	Stand 31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	378.153,88	15.846,00	0,00	3.154,64	397.154,52
Geschäfts- und Firmenwert	1.629.868,09	795.758,60	53.272,47	0,00	2.372.354,22
	2.008.021,97	811.604,60	53.272,47	3.154,64	2.769.508,74
Sachanlagen					



	Anschaffungskosten					Stand 31.12.2021 EUR
	Stand 01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Währungsabgrenzungen EUR		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	346.505,64	0,00	0,00	-778,86	345.726,78	
Technische Anlagen und Maschinen	61.072,63	1.843,00	0,00	0,00	62.915,63	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.185.227,66	455.219,34	269.261,33	57.488,35	3.428.674,02	
	3.592.805,93	457.062,34	269.261,33	56.709,49	3.837.316,43	
Finanzanlagen						
Anteile an assoziierten Unternehmen	66.117,15	0,00	0,00	0,00	66.117,15	
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	102.475,82	0,00	0,00	0,00	102.475,82	
	168.592,97	0,00	0,00	0,00	168.592,97	
	5.769.420,87	1.268.666,94	322.533,80	59.864,13	6.775.418,14	
	Abschreibungen					Stand 31.12.2021 EUR
	Stand 01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Ergebnisbeitrag assoziierte Unternehmen EUR	Währungsabgrenzungen EUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	299.666,88	15.042,00	0,00	0,00	3.154,64	317.863,52
Geschäfts- und Firmenwert	1.246.942,68	395.624,73	53.272,47	0,00	0,00	1.589.294,94
	1.546.609,56	410.666,73	53.272,47	0,00	3.154,64	1.907.158,46
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Technische Anlagen und Maschinen	33.428,00	10.969,00	0,00	0,00	0,00	44.397,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.911.018,32	308.130,33	207.449,13	0,00	-26.176,83	2.037.876,35



Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, mit Ausnahme von sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr TEUR 50), insgesamt eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

IV. Ausschüttung

Im laufenden Geschäftsjahr sind Ausschüttungen nicht vorgesehen.

V. Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern der Veranlagungsjahre 2020 und 2021.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden insbesondere Rückstellungen für Personalkosten, Verkaufsprovisionen, Pönalen und ausstehende Kostenrechnungen ausgewiesen.

VI. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 24.198 innerhalb eines Jahres fällig. Sicherungsrechte am Gesellschaftsvermögen zu Gunsten Dritter bestehen im Rahmen von Forderungszessionen und Eigentumsvorbehalten.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfällt ein Betrag von TEUR 927 (Vorjahr TEUR 474) auf Verbindlichkeiten aus Steuern und von TEUR 39 (Vorjahr TEUR 37) auf Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit.

VII. Verbindlichkeiten i.S.d. § 42 GmbHG

Der Bilanzausweis dieser Posten erfolgte unter Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Es handelt sich dabei um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie um Verbindlichkeiten aus Darlehensgewährung.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Fremdgesellschaftern von Konzerngesellschaften (ohne PM GmbH) in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr TEUR 59) ausgewiesen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Fremdgesellschaftern von Konzerngesellschaften (ohne PM GmbH) in Höhe von TEUR 358 (Vorjahr TEUR 226) ausgewiesen.

VIII. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht ein Haftungsobligo gegenüber Kreditinstituten aus der Inanspruchnahme von Aval- und Akkreditivlinien in Höhe von TEUR 10.774 (Vorjahr TEUR 6.465). Aufgrund der bilanziellen Überschuldung von elf verbundenen Unternehmen wurde gegenüber sechs dieser Gesellschaften eine Patronats- bzw. Rangrücktrittsvereinbarung begeben. Danach verpflichtet sich die Project Materials GmbH insbesondere zur Gewährung der finanziellen Mittel, die notwendig sind, damit die Gesellschaften ihren Verpflichtungen nachkommen können. Zur Besicherung verweisen wir auf die Angaben unter Abschnitt VI. Gründe für eine Inanspruchnahme aus dem Haftungsobligo sind nicht ersichtlich, die Geschäftsführung schließt dies aus dem jahrelang bestehenden Obligo ohne Inanspruchnahme unsererseits.

Das Obligo aus ausgelösten Bestellungen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 84 Mio. (Vorjahr EUR 72 Mio.). Diesem Bestellobligo stehen EUR 95 Mio. (Vorjahr EUR 82,0 Mio.) kontrahierte Aufträge gegenüber.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	zwischen 1-5 Jahren	größer 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mieten	1.946	631	1.315	-
Leasing	549	230	319	-
	2.495	861	1.634	-

IX. Angaben nach § 314 Ziffern 2, 11 und 15 HGB

Die von den Konzernunternehmen genutzten Finanzinstrumente betreffen originäre und derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Finanzanlagen, die Forderungen und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente hauptsächlich die Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt, sondern dienen ausschließlich der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Es werden ausnahmslos nur vertragliche oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Verpflichtungen auf Beschaffungs- und Verkaufsseite gesichert.

Die eingesetzten Micro-Hedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus abgeschlossenen oder kurz vor Abschluss stehenden Aufträgen, deren Umsätze noch nicht realisiert sind (Grundgeschäfte). Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht. Ausfallrisiken bestehen nur im Fall positiver beizulegender Zeitwerte. Diese Risiken werden durch hohe Anforderungen an die Bonität der Vertragspartner minimiert. Risiken aufgrund von Marktschwankungen haben bedingt durch den Sicherungszweck grundsätzlich keine Relevanz für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.



Zum Bilanzstichtag setzte der Konzern derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften mit einem Nominalvolumen in Höhe von TEUR 4.909 (Vorjahr TEUR 10.375) mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr ein. Mit den auf USD lautenden Devisentermingeschäften werden mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0), kontrahierte, jedoch noch nicht erfüllte Absatz- und Beschaffungsgeschäfte in Höhe von TEUR 3.040 (Vorjahr TEUR 0), bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 229 (Vorjahr TEUR 7.546) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 2.829) besichert. Mit den auf AUD laufenden Devisentermingeschäften werden bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 978 (Vorjahr TEUR 111(auf CAN lautende Devisentermingeschäfte)) besichert. Für die Devisentermingeschäfte wurden vollständig Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet.

X. Aufgliederung der Umsatzerlöse nach § 314 Abs. 1 Nr. 3 HGB

Da der Konzern ausschließlich im Vertrieb von Stahlzeugnissen im Rahmen von Projektgeschäften tätig ist und sich die relevanten Märkte nicht wesentlich unterschieden, haben wir auf eine produktbezogene Aufgliederung der Umsatzerlöse gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 3 HGB verzichtet. Die Umsatzerlöse entfallen auf europäische Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 74.494 (Vorjahr TEUR 125.941), auf Konzerngesellschaften in den USA und Kanada in Höhe von TEUR 15.039 (Vorjahr TEUR 17.350) sowie auf den Rest der Welt in Höhe von TEUR 15.143 (Vorjahr TEUR 16.183).

XI. Angabe nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Der Gesamtbetrag der Leistungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 Buchstabe a bis d HGB beläuft sich auf insgesamt TEUR 55. Die Leistungen sind alle Buchstabe a) zuzuordnen.

XII. Angaben zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Betrag in Höhe von TEUR 1.467 aus Überbrückungshilfen den neutralen Erträgen zuzuordnen.

D. Sonstige Angaben

I. Anzahl der Beschäftigten, Personalaufwand

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 117 Mitarbeiter (Vorjahr: 119 Mitarbeiter); dabei handelt es sich bei 16 Mitarbeitern um leitende Angestellte. Der gesamte Personalaufwand des Konzerns belief sich auf TEUR 11.321 (Vorjahr TEUR 11.194). Auf Löhne und Gehälter entfielen davon TEUR 9.767 (Vorjahr 9.717), auf soziale Abgaben TEUR 1.195 (Vorjahr TEUR 1.161) und auf Aufwendungen für Altersvorsorge ein Betrag von TEUR 359 (Vorjahr TEUR 315).

II. Angaben nach § 314 Abs.1 Nr. 6 HGB

Auf die Angabe der Geschäftsführervergütung wird entsprechend der §§ 314 Abs. 3 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

III. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, das Jahresergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

I. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Düsseldorf, den 24. Juni 2022

Philip Myburgh, Geschäftsführer

Harald Stübben, Geschäftsführer

Mario Voigtländer, Geschäftsführer

Konzernkapitalflussrechnung 2021

	2021	2020
	TEUR	TEUR
Konzernjahresergebnis (vor Anteilen Dritter)	877	2.210
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	730	1.770



	2021	2020
	TEUR	TEUR
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	761	-1.029
Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	63	12
Anpassungen Finanzergebnis	-176	1.430
Ertragsteueraufwand	1.140	1.526
Ertragsteuerzahlungen	-541	-1.079
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-18	103
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	4.842	6.665
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-5.223	-10.101
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.455	1.507
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände	-811	-661
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-457	-1.443
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Zinserträge	29	13
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.239	-2.091
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	0	0
Aufnahme / Tilgung Darlehen Kreditinstitute	2.192	3.638
Zinsaufwendungen	-1.320	-1.443
Einzahlungen aus Zuschüssen	1.467	0
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-695	-676
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	1.644	1.519
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	36	-112
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	-327	-167
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	2.569	656
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	9.538	8.882
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	12.107	9.538

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2021



	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss der dem	Eigenkapitaldifferenz aus Wäh-	Eigenkapital des Mutterunternehmens
			Mutterunternehmen zuzurechnen ist		
TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	
Stand 1.1.2021	1.000	15.562	0	-106	16.456
Jahresergebnis			440		440
Ausschüttungen					0
Erfolgsneutrale Währungsumrechnung				115	115
Änderungen des Konsolidierungskreises					0
Stand 31.12.2021	1.000	15.562	440	9	17.011
	Nicht beherrschende Anteile				Konzern
	Eigenkapital der nicht beherrschenden Anteile				Konzerneigenkapital gesamt
	TEUR				TEUR
Stand 1.1.2021			-1.716		14.740
Jahresergebnis			489		929
Ausschüttungen			0		0
Erfolgsneutrale Währungsumrechnung			20		135
Änderungen des Konsolidierungskreises			0		0
Stand 31.12.2021			-1.207		15.804

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Geschäftsmodell

Die Project Materials GmbH ist die Muttergesellschaft einer unter der Marke „PM Piping“ international agierenden Unternehmensgruppe und ausgewiesener Spezialist für Rohrleitungsprojekte in der Petrochemie, der Energiewirtschaft, der chemischen Industrie sowie in weiteren Bereichen der Prozessindustrie. Der Hauptsitz in Düsseldorf ist eng vernetzt mit Repräsentanten und rechtlich selbstständigen Standorten in allen relevanten Wirtschaftszentren, wodurch eine erstklassige und vor allem weltweite Dienstleistungsqualität erreicht wird. Durch Produkte und Servicedienstleistungen in hoher Qualität wird sichergestellt, dass auch außergewöhnliche und sehr umfangreiche Projekte wirtschaftlich, termingerecht und erfolgreich realisiert werden können.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

a) Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung

Die Project Materials GmbH und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend „PM-Gruppe“) weisen im Geschäftsjahr 2021 Umsatzerlöse von Euro 104,7 Mio. (Geschäftsjahr 2020: Euro 160,1 Mio.) aus. Die Planzahlen für das Geschäftsjahr 2021 wurden damit der Prognose von EUR 100,0 Mio. voll realisiert. Die Umsatzverminderung gegenüber dem Vorjahr resultiert in erster Linie aus der pandemischen und wirtschaftlichen/ politischen Gesamtlage. Projektverzögerungen und -reduzierungen führten in manchen Märkten zu weniger



Auslieferungen, ebenso konnten einzelne Auslieferungen nicht vollständig ausgeliefert werden. Darüber hinaus gestaltete sich das Buchen neuer Projekte im Jahr 2020, die dann im Jahr 2021 zu Umsatz geführt hätten, wegen der Corona-bedingten fast unmöglichen Reisetätigkeit unseres Vertriebs sehr schwierig.

Daher setzt sich der in 2021 geplante und leicht übertroffene Umsatz überwiegend aus mittelgroßen bis kleineren Projekten in Europa, Zentralasien und dem mittleren Osten zusammen. Entgegen der Erwartung der Geschäftsführung konnte die Rohmarge um 0,3 % auf 15,84 % (2020 15,54 %) gesteigert werden. Der Rohertrag verminderte sich um TEUR 8.307 im Verhältnis zum Umsatzrückgang.

Das im Jahr 2021 erwirtschaftete Konzernergebnis hat die Erwartungen der Geschäftsführung erfüllt.

Hauptabsatzmärkte waren in diesem Jahr Zentralasien, der Nahe und Mittlere Osten sowie Europa.

Mitarbeiterentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiter beläuft sich im Jahr 2021 auf durchschnittlich 117 Arbeitnehmer (Vorjahr 119).

b) Lage des Konzerns

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2021 beeinflusste die COVID-19-Pandemie die Weltwirtschaft. Regional blieb die Entwicklung unterschiedlich: So setzte die wirtschaftliche Erholung in Europa später als in Nordamerika ein, reichte dafür aber bis weit in das Sommerhalbjahr hinein, während in Nordamerika ab dem dritten Quartal auch pandemiebedingt erste Abkühlungstendenzen verzeichnet wurden. Die Schwellenländer hatten das Vorkrisenniveau deutlich früher überschritten, vor allem aufgrund der raschen Erholung Chinas. Im Zuge der kräftigen Erholung der Industrieproduktion im Winterhalbjahr 2020/2021 entwickelten sich allerdings für viele Rohstoffe, Vor- und Fertigprodukte Angebotsengasse, insbesondere für Halbleiter, die konjunkturdämpfend wirkten. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2021 dennoch mit einer Wachstumsrate der Weltwirtschaft um 5,9 % (2020: - 3,1 %).

Die Eurozone verzeichnete zu Beginn des Jahres aufgrund der zweiten und dritten Infektionswelle und der damit einhergehenden Einschränkungen noch rezessive Tendenzen.

Die regionalen Unterschiede waren dabei enorm und reichten von einer Kontraktion in Deutschland über Stagnation in Frankreich und eine minimale Expansion in Italien bis hin zu einem kräftigen Wachstum in Irland. Erst im zweiten Quartal setzte dann eine flächendeckende, kräftige Erholung ein, die bis in den Spätsommer anhielt. Die ab Frühjahr auftretenden Unterbrechungen von Versorgungsketten - vor allem von Halbleitern - beeinflussten dabei die Erholung des produzierenden Gewerbes sukzessive. Ab Herbst stiegen die Infektionszahlen wieder an und bremsten die Konjunkturdynamik. Der IWF kalkuliert für das Gesamtjahr 2021 5,2 % Wirtschaftswachstum im Euroraum (2020: - 6,4 %).

Auch in Deutschland erholte sich die Wirtschaft ab dem Frühjahr 2021, nachdem die zweite Pandemiewelle und die hieraus notwendig gewordenen Einschränkungen im Winter 2020/2021 noch zu einer Verringerung der Wirtschaftsleistung geführt hatten. Der Aufschwung im Sommerhalbjahr wurde vom Dienstleistungssektor getragen, welcher von den allmählichen Corona-Öffnungen im Frühsommer profitierte und seine Umsätze wieder spürbar steigern konnte. Das verarbeitende Gewerbe konnte die kräftige Erholung des Dienstleistungsbereiches nicht spiegeln, da Lieferengasse bei wichtigen industriellen Vorprodukten die Wertschöpfung trotz nahezu ununterbrochen gestiegener Auftragsgänge schrumpfen lies. Auch der Handel und das Baugewerbe wurden bei ebenfalls sehr robuster Nachfrage von Lieferschwierigkeiten zum Jahresende hin beeinträchtigt.

IWF und Statistisches Bundesamt weisen für die deutsche Volkswirtschaft 2021 insgesamt 2,7 % Wachstum aus (2020: - 4,6 %).

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise beeinträchtigten den Geschäftsverlauf der Project Materials GmbH im gesamten Geschäftsjahr 2021. Mit unseren Maßnahmen zur Ergebnis- und Liquiditätssicherung haben wir schnell und konsequent auf den pandemiebedingten Nachfrageeinbruch und die damit verbundenen Herausforderungen reagiert und die durch die Bundesregierung angebotenen Unterstützungsleistungen in Anspruch genommen.

Erläuterungen und Angaben zu Ursachen einzelner Entwicklungen

Die Aufstellung der PM-Gruppe, die mittlerweile in allen für unser Geschäftsfeld relevanten Verkaufs- und Einkaufsmärkten mit Spezialisten vor Ort vertreten ist, ist weitestgehend abgeschlossen. Wir gehen davon aus, dass wir durch dieses Unternehmens-Setup auch weiterhin auf der ganzen Welt neue Kunden akquirieren und neue Märkte (bezogen auf Länder und Produkte) erschließen werden. Im Jahr 2019 haben wir begonnen, die Sparte „Trinkwasserleitungen (Ductile Iron Pipes)“ im afrikanischen Markt zu implementieren und auszubauen, dieser Ausbau hat sich insbesondere in 2021 manifestiert und wird weiter verstärkt.

Das im Vorjahr neu hinzu genommene Geschäftsfeld „Process Equipment“ wurde in die Gesellschaft „PM Rotating & Process Equipment GmbH“ eingegliedert und eine neue „PM Renewables GmbH“ zur Betreuung des Marktes im Bereich der erneuerbaren Energien wurde gegründet.

Beide Gesellschaften haben sich im vergangenen Geschäftsjahr bereits gut am Markt etabliert und konnten die ersten Projekte, die jetzt im Jahr 2022 zur Auslieferung kommen, buchen.

Die Entwicklung des Marktes China in vergangenen Jahren, insbesondere im Rahmen der Beschaffung, hat aus einer wirtschaftlichen Betrachtung dazu geführt die Präsenz vor Ort im Rahmen einer Gesellschaft zu beenden. Wir haben zur weiteren Abdeckung des Marktes, bei Beschaffungsfällen Kontakte zu lokalen Händlern und Herstellern intensiviert, bei Absatzmöglichkeiten übernimmt dies die Project Materials Gruppe direkt in Abhängigkeit des zu liefernden Materials.

Der Markt China wird dadurch weiterhin intensiv betreut, laufende Projekte sowohl in der Beschaffung als auch im Verkauf unterstützen die vorgenommene Änderung.

Besonders positiv haben sich dabei aus Sicht der PM-Gruppe die Märkte im Nahen und Mittleren Osten, Zentral-Asien sowie Europa entwickelt.

Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme hat sich, analog eines deutlich verminderten Geschäftsvolumens, um TEUR 1.799 vermindert. Kongruent zu diesem verminderten Geschäftsvolumen haben sich Forderungen sowie Verbindlichkeiten stichtagsbezogen reduziert. Sonstige Verbindlichkeiten haben sich insbesondere durch eine Erhöhung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Gesellschafter mit TEUR 3.021 stichtagsbezogen dargestellt. Der Bestand an Finanzmitteln hat sich um TEUR 2.568 erhöht, dies ist im Wesentlichen auch bedingt durch die stichtagsbezogene Betrachtung.

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet überwiegend Sachanlagen in Form von Grundbesitz und Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Geschäfts- und Firmenwerte. Den Investitionen des Geschäftsjahres von TEUR 457 standen Abschreibungen von TEUR 319 gegenüber.

Die Zunahme im Bereich Lizenzen / Software und insbesondere in der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 457 besteht aus Investitionen in Hardware, um die notwendigen technischen Voraussetzungen im Bereich der mobilen Arbeit zu gewährleisten. Des Weiteren wurden Investitionen in eine Backupinstanz in einem externen Rechenzentrum in Europa getätigt.

Das kurzfristige Vermögen besteht im Wesentlichen aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Bankguthaben. Den Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stehen fristenkongruent kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr stellen sich überwiegend durch das verminderte Umsatzvolumen stichtagsbezogen dar.

Die Bankverbindlichkeiten haben sich, im Wesentlichen bedingt durch die zusätzliche Aufnahme von KfW-Mitteln in der Muttergesellschaft, zum Bilanzstichtag um TEUR 2.191 erhöht.

Die folgende Kapitalflussrechnung stellt den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unseres Unternehmens und die sich daraus ergebende Veränderung des Finanzmittelbestandes dar, wobei wir im abgelaufenen Wirtschaftsjahr jederzeit in der Lage waren, unsere fälligen Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen.

	2021	2020
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.455	1.507
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.239	-2.091
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	1.644	1.519
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	36	-112
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-327	-167
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	2.569	656

Der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 948 erhöhte operative Cash-Flow des Konzerns in Höhe von TEUR 2.455 wurde im Wesentlichen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung genutzt. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit ist geprägt von der Zahlung von Überbrückungshilfen in Höhe von TEUR 1.467. Die konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds resultieren aus der erfolgsneutralen Abgrenzung der Effekte aus den Zukäufen der weiteren Anteile von Konzerngesellschaften.

Das Konzernergebnis verringerte sich im laufenden Jahr um TEUR 1.536 auf TEUR 440. Dabei verminderten sich die Umsatzerlöse des Konzerns im Geschäftsjahr um TEUR 55.429 auf TEUR 104.675. Die prognostizierte Umsatzreduzierung steht maßgeblich in Zusammenhang im Fehlen der Großprojekte wie bspw. im Jahr 2019. Der negative Effekt dieser fehlenden Projekte auf die Bruttomarge in 2021 im Vergleich zu 2020, konnte erfreulicherweise durch eine Erhöhung der Bruttomarge um 0,3 Prozentpunkt auf 15,58 % kompensiert werden. Gleichwohl indizierte die absolute Bruttomarge ein stark vermindertes Bruttoergebnis von TEUR 16.580 (2020 TEUR 24.888).

Der um TEUR 7.077 erhöhte Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, ist insbesondere in Einmalerträgen in der Konzernmuttergesellschaft durch Kompensationszahlungen aus einem Liefergeschäft sowie staatlichen Überbrückungshilfen ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich Fremdwährungserträge in fast gleichlautender Höhe bei verminderten Fremdwährungsaufwendungen als positiver Saldo in Höhe von TEUR 406, sowie Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorratsvermögen geschuldet. Die Verminderung des Finanzergebnisses steht in Zusammenhang mit erhöhten Zinsaufwendungen und Avalkosten bei der Muttergesellschaft bei einem verschlechterten Zinsniveau.

3. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Damit wir Chancen erkennen, aufgreifen und realisieren können, gehört es zu den zentralen Bestandteilen unseres Chancenmanagements, die relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Umfeld der PM Gruppe laufend zu beobachten und zu analysieren.

Unsere Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis für die konsequente Nutzung von Potenzialen. Sie ist auf effiziente und effektive Strukturen und Abläufe ausgerichtet. Auf diese Weise können wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.



So hat die PM-Gruppe ihre Produktpalette bereits in den Vorjahren um die Bereiche „Structurals“ und „Process Piping“ erweitert, die mittelfristig für eine weitere Belegung des Geschäfts - insbesondere in der zu diesem Zweck umbenannten PM Rotating & Process Equipment GmbH - führen soll. Des Weiteren wurde der Bereich „Renewables“ durch die Gründung einer weiteren Tochtergesellschaft substanziell unterstützt.

Um die Auswirkungen der aus gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in unsere Risikobewertung einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft. Besonders hervorzuheben sind dabei folgende Risiken:

Branchenspezifische Risiken:

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Energiepreise und
- der Währungskurse (vor allem USD/EUR)

besonders bedeutend für die PM Unternehmensgruppe.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts. Es besteht eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung.

Die Corona-Pandemie brachte für unser Unternehmen 2021 große Herausforderungen mit sich: Kontakt-, Reise- und Wirtschaftsbeschränkungen führten dazu, dass laufende Projekte gestoppt und die Durchführung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben sowie die Realisierung neuer Projekte auf z.T. unbestimmte Zeit vertagt wurden. Zudem gab es Probleme auf der Beschaffungsseite, da durch umfassende Lockdown-Szenarien einige unserer Lieferanten nicht so produzieren und liefern konnten, wie ursprünglich vereinbart.

Infolgedessen initiierten wir ein umfangreiches Maßnahmenprogramm, das sowohl ergebnis- als auch liquiditätsseitig die Folgen der Corona-Pandemie abfederte. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem die Einführung von Kurzarbeit, die Reduzierung von nicht betriebsnotwendigen Ausgaben und die Nutzung von KfW-Mitteln. Mit diesem etablierten Maßnahmenkatalog sehen wir uns auch künftig für die anhaltend großen Herausforderungen gut gerüstet.

Abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Geschäfte werden wir Instrumente wie Kurzarbeit und andere staatliche Förderungen im Rahmen der jeweils gegebenen Möglichkeiten auch im laufenden Geschäftsjahr flexibel einsetzen.

Aufgrund von Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Stahlmarkt, massiven und weiter steigenden Überkapazitäten, den US-Sonderzollen auf Stahlprodukte sowie dem damit verbundenen Importdruck in der EU bestehen seit mehreren Jahren branchenspezifische Risiken. Anfang November haben die EU und die USA im Rahmen des G7-Gipfels in Rom eine Über-einkunft in Sachen USSection-232 veröffentlicht, die der EU einen verbesserten Zugang zum US-Stahlmarkt ermöglicht. So haben die USA zum 1. Januar 2022 ein Zollkontingentsystem ähnlich dem EU-Safeguard eingeführt und jedem EU-Mitgliedsland eigene zollfreie Einfuhrquoten auf Basis der Exporte 2015 bis 2017 zugewiesen. Aus der Einigung ergeben sich Export-chancen insbesondere im Bereich der Lieferung von Leitungsrohren.

Mit dem Vollzug des Brexits Anfang des vergangenen Jahres ist es in einigen Fällen zu Lieferunterbrechungen und Einfuhrschwierigkeiten in das Vereinigte Königreich gekommen. Insbesondere die EU- und UK-Safeguard-Regeln für Nordirland haben zu entsprechenden Vorfällen geführt. Allerdings bedeuten diese Schwierigkeiten weiterhin kein unmittelbares Risiko für die Geschäftsentwicklung der Project Materials GmbH.

Der Ende Februar dieses Jahres begonnene Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine wird dem gegenüber nur schwer abschätzbare gesamtwirtschaftliche Auswirkungen auf den Handel und die Gesamtwirtschaft haben.

Sie hängen substanziell von der Dauer des Konflikts sowie einer möglichen Verschärfung und Ausdehnung ab. Ebenso spielen der Umfang sowie die Wirkung bereits beschlossener und möglicher weiterer Sanktionen eine wichtige Rolle.

Zudem dürfte die hohe geopolitische Unsicherheit die Realwirtschaft und die Finanzmärkte belasten. Direkte Effekte ergeben sich über bilaterale Handelsverflechtungen mit den direkt in den Krieg involvierten oder von Sanktionen betroffenen Staaten Russland, der Ukraine und Belarus. Die Finanzsanktionen werden den Handel mit Russland wesentlich teurer machen und erschweren sowohl die Bereitstellung von Liquidität als auch die Abwicklung von Transaktionen. Aufgrund der geografischen Nähe sind die Verflechtungen zwischen Russland und den Mitgliedstaaten der EU sowie des Euro-Raums, vor allem aber mit den östlichen Mitgliedstaaten der EU, vergleichsweise hoch. Sie dürften dementsprechend stärker als andere Staaten von den direkten Effekten betroffen sein.

Die bereits auf der ganzen Welt in Form von eigenen Tochtergesellschaften und Repräsentanzen vertretene Project Materials GmbH wird auch im Jahr 2022 weiterwachsen und hat mit der Neugründung der PM Renewables GmbH eine Tochtergesellschaft registriert, die den neuen Entwicklungen und Projektanforderungen im Bereich erneuerbare Energien Rechnung tragen soll. Die erst kürzlich gegründete Tochtergesellschaft Project Materials Azerbaijan LLC, sowie der mit einer neuen Repräsentanz erschlossene spanische Markt, werden einen entsprechend positiven Ergebniseffekt beisteuern.

Durch die in der Project Materials GmbH in den letzten Jahren entwickelte fachliche Kompetenz, die Flexibilität, Vielfalt und globale Vernetzung sowie das leistungsorientierte und unternehmerische Handeln schaffen wir weltweit Mehrwert für unsere Kunden und können die vielfältigen Chancen in den Märkten von heute und morgen erfolgreich nutzen.

Finanzwirtschaftliche Risiken:

Die Finanzierung der PM-Gruppe wird grundsätzlich zentral über die Project Materials GmbH gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Finanzverkehrs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Diese zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren handelstypischen Prozessen zu. Im Verhältnis zu den operativen Risiken relativieren sich die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich.



Die Gesellschaft ist zur Finanzierung ihres laufenden Geschäftes auf die Zurverfügungstellung ausreichender liquider Mittel als auch Aval- und Akkreditivlinien durch Kreditinstitute und Versicherungen angewiesen. Die bestehenden Kreditverträge setzen die Einhaltung von Finanzkennzahlen voraus, die für das Geschäftsjahr 2021 erreicht werden. Wir erwarten, dass die Finanzkennzahlen auch in den folgenden Geschäftsjahren eingehalten werden. Die eingeräumten Kontokorrent-, Aval- und Akkreditivlinien sind grundsätzlich bis auf weiteres begeben. Auf Grund der langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren finanzierenden Kreditinstituten und Versicherungen gehen wir davon aus, dass uns auch in Zukunft ausreichende Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich hat die Konzernmuttergesellschaft im September 2020 im Rahmen der KfW-Corona-Hilfe die Möglichkeit der Aufnahme von Unternehmerkrediten in Höhe von gesamt TEUR 6.000 über ihre vier Hausbanken wahrgenommen, die zur Deckung des Liquiditätsbedarfs noch bis September 2022 zur Verfügung stehen. Über eine mögliche Prolongation und Umwandlung in Tilgungsdarlehen dieser KfW-Darlehen wird zurzeit mit den Banken verhandelt.

Seit Ende 2017 ist ein umfangreiches Treasury System in Betrieb genommen worden, das neben der rollierenden Liquiditätsplanung mit einem Planungszeitraum von bis zu einem Jahr noch weitreichendere Planungen im Bereich Liquidität und Linienausnutzung aber auch weitere, kurzfristigere Auswertungen möglich macht. Darüber hinaus nutzt die Gesellschaft eine neue Auswertungssoftware, die ein anschauliches und aussagekräftiges Reporting unterstützt.

Potenziellen Risiken durch Schadens- und Haftpflichtfälle beugt der PM-Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten.

Umfang und Inhalt der Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an.

Währungsrisiken:

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Materialbeschaffungskosten sowie die Exporterlöse.

Die Project Materials GmbH setzt grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit entstehen können. Diese dienen nicht zu Spekulationszwecken, sondern ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral über Devisenhandelslinien der Project Materials GmbH bei Banken abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir ebenfalls zentral.

Grundsätzlich saldieren wir die Fremdwährungsströme EUR-USD im PM Finanzkreis (Netting) und minimieren somit das Fremdwährungs-Exposure.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt.

Forderungsausfallrisiken:

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligo Management. Darüber hinaus wird auf die Bonität der entsprechenden Vertragspartner großen Wert gelegt und diese durch Abschluss von Kreditversicherungsverträgen im Bereich der Waren- oder Einzelprojektkreditversicherung auf die Vertragspartner abgesichert und untermauert. Weiteren Risiken, die sich aus generellen Rechtsunsicherheiten im Auslandsgeschäft ergeben, begegnet die Project Materials GmbH mit der Besicherung der Exportgeschäfte in Form von Akkreditiven, Avalen und Bundesdeckungen.

Die Abwicklung von Großaufträgen für unsere Kunden ist häufig durch eine hohe Komplexität und eine lange Projektlaufzeit gekennzeichnet, so dass Kosten- und/oder Terminüberschreitungen denkbar sind. Wir begegnen diesen Risiken durch sorgfältige Auswahl erfahrener Projektkoordinatoren und durch weitere Steuerungsinstrumente (enges Monitoring des Projektverlaufs, Reporting), die wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Durch eine sorgfältige Auswahl unserer Kunden stellen wir sicher, dass Zahlungen zeitnah nach dem Auftragsfortschritt erfolgen und Zahlungsausfälle minimiert werden.

Durch die in der PM-Gruppe in den letzten Jahren entwickelte fachliche Kompetenz, die Flexibilität, Vielfalt und globale Vernetzung sowie das leistungsorientierte und unternehmerische Handeln schaffen wir weltweit Mehrwert für unsere Kunden und können die vielfältigen Chancen in den Märkten von heute und morgen erfolgreich nutzen.

Veränderungen in politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen werden regelmäßig beobachtet, um auf Risiken für die Geschäftsaktivitäten der PM-Gruppe wie z.B. steigende oder fallende Ölpreise, Wechselkursschwankungen oder politisch bedingte Einschränkungen frühzeitig und angemessen reagieren zu können.

Qualitätsrisiken:

Bereits im Jahr 2010 wurden alle Auslandstochtergesellschaften nach ISO 9001:2008 durch LRQA zertifiziert, was durch die Ausstellung eines Multi Site Zertifikates durch LRQA dokumentiert wurde. Die Re-Zertifizierungsbesuche von LRQA im Jahr 2021 mussten aufgrund der Covid-19 Pandemie umgestellt werden auf „Remote Audits“. Alle durchgeführten Audits verliefen positiv und es gab keine Beanstandungen.

Rechtliche Risiken:

Das Thema „Compliance“ steht in der PM Gruppe weiterhin im Fokus. Grundsätzlich orientiert sich die Unternehmensführung an den Grundlagen ethischen und rechtstreuen Verhaltens. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten.

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter zu ihrer strikten Einhaltung.

Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten.



Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Den Eintritt der vorstehend benannten rechtlichen Risiken klassifizieren wir als unwahrscheinlich.

Risiken aus Handelsbeschränkungen

Wegen der weltweiten Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit, ist die Project Materials GmbH auch Risiken ausgesetzt, die sich aus Handelsbeschränkungen, Exportbeschränkungen, Embargomaßnahmen, Wirtschaftssanktionen gegen bestimmte Länder, Personen, Unternehmen und Organisationen sowie aus anderen politisch motivierten Hemmnissen ergeben können.

Diese Beschränkungen können nicht nur unsere Geschäftsaktivitäten in einzelnen Märkten beeinträchtigen, sondern bei Verstößen zu teilweise erheblichen Strafen und Sanktionen führen. Wir achten deshalb konsequent darauf, die zoll- und exportkontrollrechtlichen Bestimmungen wie auch die sonstigen Handelsbeschränkungen einzuhalten. Aus diesem Grund wurde der dafür zuständige Bereich der Project Materials GmbH um eine weitere Expertin ergänzt.

Die wegen der kriegerischen Handlungen Russlands ausgelosten Sanktionen von der EU werden voraussichtlich zum Wegfall der Absatzmärkte Russland und Ukraine führen, oder zumindest zu einem erheblichen Rückgang der Exporte dorthin. Das generelle Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, verringern wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten. Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich auswirken, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios.

Prozessrisiken

Bei passiven Rechtsstreitigkeiten, bei denen Dritte Ansprüche gegenüber Project Materials GmbH geltend machen, prüfen wir sorgfältig, ob diese begründet sind. Für gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden externe Anwälte - notfalls auch in verschiedenen Ländern - mandatiert.

Die im Vorjahresbericht beschriebenen Verfahren in England, Deutschland und Rumänien gegen einen rumänischen Kunden wurden auf dem Vergleichsweg zufriedenstellend gelöst. Weitere Verfahren sind derzeit nicht anhängig.

Personalrisiken:

Am Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte nimmt die PM-Gruppe aktiv teil. Auf das Risiko der Fluktuation und des damit verbundenen Wissensverlustes reagieren wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen.

Unsere Mitarbeiter haben wir auch im Berichtsjahr durch qualifizierte Schulungsmaßnahmen im In- und Ausland aus- und weitergebildet, um den gestiegenen Anforderungen am Markt gerecht zu werden und die eigenen Ressourcen optimal zu nutzen, insbesondere haben im Berichtszeitraum Mitarbeiter weltweit ihre Zeit im Home-Office auch vermehrt für Webinare genutzt.

Die Personalarbeit vor dem Hintergrund der pandemischen Situation im Jahr 2021 wurde stark davon beeinflusst, einen Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu leisten, die damit verbundenen notwendigen kurzfristigen Personalmaßnahmen zu treffen und die ggf. langfristigen Veränderungen im Arbeitsalltag der Beschäftigten zu gestalten.

Auf dieser Basis haben wir den Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz im zurückliegenden Geschäftsjahr weiterentwickelt und bezogen auf die Pandemie um den Bereich Infektionsschutz aller Mitarbeiter erweitert. Hier war es wichtig, notwendige Regeln und Maßnahmen zu vereinbaren und zeitnah an die gesamte Belegschaft zu kommunizieren.

Unternehmensweite Regelungen und Maßnahmen betreffen zum Beispiel die fortlaufende Aktualisierung der Reiserichtlinien, Abstands- und Hygienemaßnahmen und den Umgang mit potenziell Infizierten und mit Risikogruppen. Es wurde innerhalb kürzester Zeit die nötige Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt und die Büroarbeitsplätze auf Mobilarbeit umgestellt.

Informationstechnische Risiken:

Im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung der Wertschöpfungsprozesse und der konsequenten Durchdringung aller unternehmerischen Prozesse mit Informationstechnologie wachsen die Ansprüche an die eingesetzten Informationssysteme.

Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der stetigen technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir möglichen Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationssysteme.

Die Wertschöpfungsprozesse wurden auch im Geschäftsjahr 2021 - insbesondere durch das mobile Arbeiten unserer Mitarbeiter, aber auch unserer Handelspartner - immer stärker digitalisiert. Vor diesem Hintergrund wachsen bei uns die Ansprüche an die eingesetzten Informationssysteme.

Aus menschlichen Fehlern, organisatorischen oder technischen Verfahren und/oder Sicherheitslücken bei der Informationsverarbeitung können Risiken entstehen, die die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Information gefährden. Wir überprüfen daher kontinuierlich unsere Prozesse und Technologien. Die Systeme werden bei Bedarf unmittelbar aktualisiert und Prozesse angepasst.

Die IT-gestützte Integration unserer Geschäftsprozesse setzt zwingend voraus, dass die mit ihr verbundenen Risiken für uns, unsere Tochtergesellschaften und Geschäftspartner kontinuierlich minimiert werden. Dies gilt umso mehr, wenn sich mit fortschreitender Digitalisierung komplette Wertschöpfungsketten weiterhin verändern.

Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für den sorgsamen Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen, ist für uns - auch gerade vor dem Hintergrund des mobilen Arbeitens - ein sehr wichtiges Thema. Zusätzlich zu der entsprechenden Aufklärung der Mitarbeiter, stellen wir sicher, dass durch technische Unterstützung die Wahrung der Vertraulichkeit von Informationen gewährleistet ist.

Gemeinsam mit unserem Datenschutzbeauftragten stellen unsere IT-Experten sicher, dass personenbezogene Daten ausschließlich nach den Regelungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes verarbeitet werden.



Dazu verfolgt die PM-Gruppe neben Harmonisierungsprojekten zu historisch heterogen gewachsenen IT-Strukturen auch die Einführung neuer Technologien, um die sich stetig ändernden Anforderungen zu erfüllen. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der IT-Systeme und des Datenbestandes hierbei gewährleistet.

Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering beziehungsweise unwahrscheinlich ein.

Gesamtaussage zur Risikosituation:

Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden bzw. entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, wurden verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente diskutiert und festgelegt. Ein bedeutsames Instrument zur Risikoverminderung ist unser Internes Kontrollsystem, das stetig weiterentwickelt und den aktuellen Entwicklungen angepasst wird. Wir arbeiten weiter an der Steigerung der Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen, um frühzeitig und zielgerichtet entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 liegt bei insgesamt vierzehn verbundenen Unternehmen eine bilanzielle Überschuldung vor. Die Konzernobergesellschaft hat gegenüber sieben dieser Gesellschaften Patronatserklärungen abgegeben oder den Rangrücktritt erklärt. Nach Überprüfung der Planung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der überschuldeten Konzerngesellschaften sehen wir grundsätzlich keine bilanziellen Risiken für den Konzern im Rahmen einer möglichen Inanspruchnahme aus den abgegebenen Patronatserklärungen oder Rangrücktrittserklärungen. Die Geschäftsführung geht - basierend auf Planungsszenarien der betreffenden Gesellschaften für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 - von einem Ausgleich der bilanzierten Forderungen in voller Höhe aus und erkennt auch kein Risiko im Rahmen einer möglichen Inanspruchnahme aus den abgegebenen Patronats- und Rangrücktrittserklärungen.

Da das Geschäftsmodell der verbundenen Unternehmen überwiegend das Projektgeschäft mit substanziellen Projektvolumen fokussiert und die Akquisitionswahrscheinlichkeiten angesichts des bestehenden wettbewerbsintensiven Marktumfeldes in relevanten Planungsszenarien nur schwer vorhersagbar sind, unterliegen die Planungen der Geschäftsführung zur Cashflow Entwicklung der verbundenen Unternehmen naturgemäß ggf. Unwägbarkeiten und situationsbezogenen Anpassungen.

Dies beinhaltet das Risiko, dass sich die erwarteten Liquiditätsentwicklungen bei verbundenen Unternehmen nicht realisieren und sich durch die Inanspruchnahme aus den abgegebenen Patronats- und Rangrücktrittserklärungen nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Trotz der eingeschränkten Planungssicherheit sehen wir uns in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung der PM-Gruppe sind Basis für diese Einschätzung.

Obwohl die Wirtschaftsinstitute erfreuliche Wachstumsraten in den nächsten zwei Jahren erwarten, weisen sie dennoch auf konjunkturelle Risiken hin. Hierzu zählen die Kombination aus Materialknappheit in verschiedenen Branchen und der Sorge um neuerliche Corona-Beschränkungen oder sogar einen Lockdown in China mit weltwirtschaftlichen Konsequenzen wie auch die Gefahr eines weiteren Anstiegs der bereits sehr hohen Energiekosten. Auch die aktuellen geopolitischen Konflikte zwischen Russland und der NATO könnten ein abruptes Abbremsen der wirtschaftlichen Erholung und somit Auswirkungen auch auf unsere Gesellschaft haben. Gleiches kann, seit Russland am 24. Februar 2022 die Ukraine angegriffen hat, auch in der Folge von gegenseitig verhängten Sanktionen, zwischen der EU und den USA einerseits und Russland andererseits, eintreten. Entsprechend könnten geplante Umsätze und Vorsteuergewinn geringer ausfallen als derzeit prognostiziert.

Weitere Risiken für die Entwicklung der PM-Gruppe, die über das allgemeine unternehmerische Risiko hinausgehen, werden von der Geschäftsführung zurzeit nicht gesehen.

4. Prognosebericht

Die kräftige Wachstumsdynamik der globalen Wirtschaft sollte sich nach jüngsten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2022 grundsätzlich fortsetzen, gegenüber 2021 jedoch etwas schwächer ausfallen.

Die andauernde COVID-19-Pandemie sowie Lieferengpässe und -knappheiten dürfte in den ersten Monaten des Jahres 2022 zunächst konjunktureldämpfend wirken. Es ist weiterhin von regional unterschiedlichen Entwicklungen auszugehen: Während für die Industrienationen eine Rückkehr der Wirtschaftsleistung auf das Vorkrisenniveau erwartet wird, sollten die Schwellen- und Entwicklungsländer aufgrund niedrigerer Impfraten weiterhin spürbar darunterbleiben. Insgesamt geht der IWF für 2022 von 4,4 % (2021: 5,9 %) Wachstum der Weltwirtschaft aus.

Auch die Wirtschaftsleistung des Euroraums wird nach Ansicht des IWF im Jahr 2022 kräftig expandieren. Die industrielle Konjunktur ist dabei zu Beginn des Jahres noch wegen der Lieferengpässe trotz hoher Auftragseingänge eingetrübt. Erst mit dem fortschreitenden Abbau der Liefer- und Kapazitätsengpässe im Verlauf des Jahres 2022 wird mit einem signifikanten Wachstumsschub in der Industrie gerechnet. Sofern die gegen die Ausbreitung der COVID-19-Pandemie verhängten Reise- und Wirtschaftseinschränkungen gelockert werden, dürfte sich das Konsum- und Reiseverhalten der Bevölkerung weiter normalisieren. Dies sollte insbesondere den Ländern einen starken Wachstumsimpuls geben, die stark vom Dienstleistungs- und insbesondere vom Tourismusbereich abhängen. Der IWF erwartet derzeit ein Wirtschaftswachstum der Eurozone von 3,9 % für das Gesamtjahr 2022 (2021: 5,2 %).

Für die Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland wird eine ähnliche Entwicklung prognostiziert. Während das verarbeitende Gewerbe zunächst noch von Lieferkettenunterbrechungen - insbesondere bei Halbleitern - beeinträchtigt wird, dämpfen vorwiegend freiwillige Kontaktbeschränkungen die Wirtschaftsleistung des Dienstleistungssektors. Eine Normalisierung der privaten Konsumausgaben wird für das Sommerhalbjahr erwartet. Bei den Lieferengpässen und den damit einhergehenden Produktionsbehinderungen wird unterstellt, dass sich diese im Frühjahr allmählich auflösen. Basierend auf diesen Annahmen rechnet der IWF für das Jahr 2022 mit 3,8 % Wachstum der deutschen Wirtschaft (2021: 2,7 %).

Die World Steel Association (WSA) prognostiziert für 2022 einen Anstieg der weltweiten Stahlnachfrage um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr.

In den Industrienationen und den Schwellenländern mit Ausnahme Chinas sollte sich der kräftige Nachfrageanstieg des Jahres 2021 normalisieren, aber immer noch deutlich positiv bleiben, während für die Volksrepublik China angesichts der Lage des dortigen Immobiliensektors sowie der politischen Zielsetzungen im Bereich Umweltschutz und Haushaltskonsolidierung ein Nullwachstum prognostiziert wird.

Der europäische Stahlverband Eurofer erwartet in seinem jüngsten Ausblick einen erfreulichen, allerdings unterhalb der Wachstumsrate von 2021 auskommenden Anstieg des Stahlverbrauchs in der EU. Insgesamt rechnet Eurofer mit einer Steigerung der Marktversorgung um 3,2 % im Vergleich zu 2021.



Die seit dem vierten Quartal 2020 aufwärtsgerichtete Entwicklung von Rohstoff- und Vormaterialpreisen sowie die deutlich steigende Tendenz der Frachtraten nimmt diese Entwicklung bereits vorweg. Die Stahlrohrindustrie dürfte entsprechend von der zu erwartenden Erholung ihrer Abnehmermärkte profitieren.

Die Project Materials GmbH betrachtet das laufende Jahr mit vorsichtigem Optimismus, ist es doch immer noch durch diverse Einflüsse und Beschränkungen der nach wie vor herrschenden Corona-Pandemie und durch die gesamtwirtschaftlichen Unwägbarkeiten des Russland - Ukraine Krieges gekennzeichnet.

Trotz der vorgenannten Schwierigkeiten und den mit den notwendigen Projektfinanzierungen verbundenen Herausforderungen, geht die Gesellschaft im Geschäftsjahr von einem deutlich höheren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr aus. Eine Belebung des Projektgeschäfts ist spürbar, wenn auch die Umsetzung der Projekte im Bereich Einkauf, Preisniveau und Finanzierung herausfordernd ist.

Der Ukraine-Russland Konflikt wird Auswirkungen auf die lokalen Beschaffungs- und Absatzpotentiale in Form von wirtschaftlichen und politischen Einschränkungen zur Folge haben.

Durch unsere Präsenz in Russland durch ein eigenes verbundenes Unternehmen und Repräsentanten in der Ukraine können wir hier lokal auf zu folgende Besonderheiten eingehen.

Die OOO Project Materials hat sich durch fortlaufende positive Ergebnisse eine substantielle Reserve geschaffen. Diese erlaubt es uns ohne Einschränkungen, die aktuelle kritische Situation über einen längeren Zeitraum zu beobachten und aktuell laufende Projekte abzuwickeln.

Weitere Schritte sind dadurch in der gegenwärtigen Situation aus einer wirtschaftlichen Lage nicht notwendig.

Beim Rohertrag und bei der Rohertragsmarge erwarten wir aufgrund der momentanen Markt-situation und auf Basis der bereits gebuchten Projekte für das Jahr 2022 einen eher niedrigeren Wert als im Vorjahr.

Für das laufende Geschäftsjahr 2022 werden Umsatzerlöse von rund Euro 125 Mio. geplant. Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2021 weist bereits einen noch nicht realisierten Umsatz von rund Euro 95 Mio. aus, der noch im Jahr 2022 zur Auslieferung kommt. Dem gegenüber bestehen Bestellobligo in Höhe von rund Euro 84 Mio.

Unter Berücksichtigung dieses wieder durchschnittlichen Niveau des Auftragsbestandes sowie weiterer Kosteneffizienzen (bspw. durch Digitalisierung) planen wir mit einem ausgeglichenem Jahresergebnisses für das Geschäftsjahr 2022.

Aufgrund dieses weiterhin herausfordernden Marktumfeldes sieht sich die Geschäftsführung für die anstehenden Aufgaben bedingt durch die Covid-19-Pandemie grundsätzlich gut vorbereitet, erkennt aber auch, dass Risiken im Hinblick auf Verzögerungen bei der Fertigung zukünftiger und der Abnahme bestehender Aufträge, bestehen.

Düsseldorf, den 24. Juni 2022

Philip Myburgh, Geschäftsführer

Harald Stübben, Geschäftsführer

Mario Voigtländer, Geschäftsführer

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Project Materials GmbH, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Project Materials GmbH, Düsseldorf und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Project Materials GmbH, Düsseldorf für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2021 und



• vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern sein Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.



•führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 24. Juni 2022

PTG Treuhand und Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Seifert, Wirtschaftsprüferin

Der Konzernjahresabschluss wurde am 28.02.2023 festgestellt.